

Der Metallische Spiegel

Die Spuren der Zeit, in Gegenständen wie Münzen oder alte Wasserspeier festgehalten, sind das Thema des amerikanischen Fotografen Stephen Sack. Mit dem Blick des Philosophen und Fotografen vertieft er sich in die Fundstücke und entlockt ihnen Bilder, die an Höhlenmalereien oder Traum visionen erinnern.

Fotografien, bis zu drei Meter hoch, füllen den Ausstellungsraum von Stephen Sacks Studio --ihre Intensität nimmt den Betrachter sofort gefangen. Die Bilder sehen nicht wie herkömmliche Fotografien aus, sie zeigen Motive, die so noch nicht fotografiert wurden. Dennoch sind Sacks Bilder eher gegenständlich und gut lesen; man glaubt sie schon zu kennen und fühlt sich ihnen nah. Und das entspricht der Intention des Künstlers, der seine Serie, "Chromosomic Memory" genannt hat. Seine eigentümlichen Fotografien versteht Sack als ein Kollektives Gedächtnis, das in fotografische Bilder umgesetzt, verschüttete Erinnerungen freisetzt und auch Ahnungen für die Zukunft zulässt. Das mag pathetisch klingen, doch Sacks Bilderserien sind der Versuch, philosophische Gedanken visuell durch Assoziationen erfahrbar zu machen. "Ich konzentriere mich auf die Verbindungen zwischen einem Portrat auf einem kleinen, durch die Zeit abgenutzten Objekt und den möglichen, diese Qualitäten in einen menschlichen Zusammenhang zu bringen" erklärt Sack. Daraus entwickeln sich archäologische Fantasien, die unsere unbewussten Erinnerungen betreffen".

Stephen Sack, geboren 1955 in Plainfield bei New York, studierte zunächst Philosophie und Geschichte. Im Rahmen eines Stipendiums bereiste er Europa, lernte dabei 1977 Brüssel kennen und blieb auf Dauer.

Alltagsgegenstände als " Kollektoren der Historie

In Brüssel studierte Sack Kunst und Fotografie und entdeckte auch seine Vorliebe für alltägliche Dinge, die etwas aus vergangenen Epochen aufgenommen und bewahrt hatten. Er suchte keine Bücher mit aufgeschriebenen Erfahrungen, ihn interessierten scheinbar belanglose Kleinigkeiten. Gegenstände, die bei näherer Betrachtung jede Menge Informationen preisgeben und die über viele Jahre und Jahrhunderte hinweg durch unzählige Hände gewandert sind: Münzen. Sack sammelte und tauschte auf Flohmärkten und bei Händlern alte und antike Stücke, weniger die seltenen und wertvollen, sondern die, deren Oberfläche durch die vielen Berührungen gestaltet worden war. In der Hand wirken diese kleine metallischen Objekte unscheinbar und nur verlockend für den Numismatiker. Doch Sack sieht in ihnen " Kollektoren der Historie", unabhängig von ihrer ehemaligen Funktion als Gegenwert, frei von ihrem Herkunftsland oder ihrem Prägejahr. Und so finden sich in seiner Sammlung Münzen aus dem antiken Rom ebenso viel Münzen aus dem Mittelalter bis hin zur Neuzeit.

Um an die verborgenen Geheimnisse und Geschichten dieser kleinen Kunstwerke zu kommen, bedurfte es eines Mediums : der Fotografie. Mit Hilfe von speziellen Lichtquellen und mit unglaublicher Präzision entstehen Bilder, die ihre motivische Herkunft vergessen lassen. Aus den winzigen manchmal zehn

Millimeter kleinen Münzen sucht Sackden ausschnitt, der seine Intention kraftvoll vertritt. Mit einer Großformatkamera, verschiedenen Makroobjektiven und einem selbst entwickelten Lampen - Satz kommt er den Münzen naher. Die Bilder entstehen ohne digitale Hilfestellung und vertrauen ganz der reinen abbildungsqualität der Fotografie. Er muss nichts hinzufügen oder verändern, die Münzen tragen das Bild schon in sich. Sacks erst arbeiten waren schwarzweiß , bei den aktuellen Fotos hat er die farbe entdeckt. Mit viel Geduld und großem Entdeckergeist arbeitet er sich in ein Motiv ein, um dann mit dem Bild vor Augen den gesamtem Prozess bishin zum fertigen Abzug zu kontrollieren : " Ich mache keine Bilder, ich finden sie" sagt er.

Die Schärfe und der Kontrastreichtum seiner Fotografien sind bisher unerreicht. Die Fotos zeigen Porträts und Figurenszenen, Tiere und pflanzen. Sie demonstrieren eine Zeitlosigkeit die dennoch menschliche Dimensionen offenbart. Stephen Sacks Prozess der Sichtbarmachung verdeutlicht, wie sich den Münzen im lauge der zeit eine Geschichte " eingerieben" hat. Mit ihrer visuellen und inhaltlichen fülle erinnern die Bilder an Höhlenmalereien und Traumvisionen.

Was macht Sacks Kunst so interessant? Seine Bilder sind visuelle Erlebnisreisen? die bei näherem betrachten einen Kosmos von Erinnerungen und Gedanken zulassen. Sie arbeiten mit einer vertrauten archaischen Formensprache, deren Bezüge aber nicht erkennbar sind. Und sie irritieren den betrachter, der kaum glauben kann, dass hier mit fotografischen mitteln nichts anderes als nur die Realität abgebildet wurde. Die Szene ist paradox : hier das profanne Geldstück, dort das wertfreie zeitlose Bild. Die Interpretation bleibt ambivalent: Hier die vormals auf kleinstem Raum geprägte Tagesaktualität, dort die herauskristallisierte Makrokosmische Welt. Sack transformierte die Motive aus einem eher Alltäglichen Umfeld hinein in einen künstlerischen Zusammenhang, in eine eigene Realität. Seine komplexen Meisterwerke erlauben den Blick aus dem Alltag heraus in eine andere Welt voller Zitate und Fantasien. Sie sind ohne vergleich in der aktuellen Fotokunst.

Die Faszination von Tod, Erinnerung und Wiederkehr

Das untersuchen von Münzen stellt nur ein Teilgebiet seiner Serie " Chromosomic Memory" dar. Sack prüfte auch andere Gegenstände, die, ähnliche wie Geldstücke, Zeitspuren in sich gespeichert haben. So entdeckte er unterschiedliche Objekte wie Fotografien auf alten Grabsteinen, Wasserspeier an gotischen Kathedralen oder auch die Köpfe abgebrannter Streichhölzer. " Wie Kapitel in einem Buch, so sind diese scheinbar nicht zusammen gehörende Objekte verbunden durch Sacks Faszination von Erinnerung, Tod und Wiederkehr " schreibt Maurice Lapin übers Stephen Sack.

Durch den Blick des Fotografen werden sie in einen neuen Zusammenhang gestellt und in eine andere Bedeutungsebene überführt.

In einer zeit, in der Dinge des Alltags ständig erneuert werden, wirken Sacks Bilder und seine suche nach den abnutzungen und verletzungen der ehemals neuen und unbeschädigten Gegendstände anachronistisch. Sie lassen erahnen, dass uns durch diese ständige Aktualisierung ein teil unserer Vergangenheit und der mit ihr

verbundenen Erfahrungen verloren geht. Sacks Fotografien halten diese Erfahrungen fest und beweisen, dass gerade die Fotografie das ideale Medium ist, die Grenzen von Abbildung und Realität zu überschreiten.

Wolfgang Vollmer